



Liebe Freunde und Verwandte!

wie Ihr im Brief unserer Priorin gelesen habt, steht Ende 2017 eine Übergabe unseres Projektes in einheimische Hände an. In solchen Zeiten ist es gut, sich den Ruf zu unserer Arbeit in Kwa Zulu Natal vor Augen zu führen und wahrzunehmen, was aus dem kleinen Anfang geworden ist:

**Der Grund für unseren Aufbruch ins Zululand war die rasante Ausbreitung von HIV/AIDS.** Was hat sich seither getan und was haben wir dazu beigetragen? Als ich im letzten Treffen mit den Pflegehelferinnen darüber reflektierte, sagten die „Alten“ unter ihnen: „Als ihr Schwestern kamt, wussten die Menschen nicht, was HIV/AIDS ist. Nun sind sie aufgeklärt. Ihr habt sie zur Klinik gefahren. Viele von ihnen leben daher heute noch.“ Die Furcht vor Stigma und Diskriminierung ist gesunken. Die meisten Patienten, die jetzt in die Klinik kommen, lassen sich testen und können so in einem frühzeitigen Stadium mit Medikamenten behandelt werden. Durch diese Behandlung ist die Übertragung von Mutter zu Kind auf 2 % gesunken. Viele Männer gehen einem Aidstest noch aus dem Weg. Wir haben daher beim letzten Welt-AIDS-Tag die Männer besonders angesprochen. Ein Gastredner vom Gesundheitsamt hat sie herausgefordert, ihre Verantwortung wahrzunehmen und den Schritt zu wagen. Ein Ortsvorsteher hat zeugnishaft von sich berichtet, wie er es geschafft hat. In unserer Provinz nehmen über 1 Million Menschen die kostenlosen AIDS-Medikamente ein.

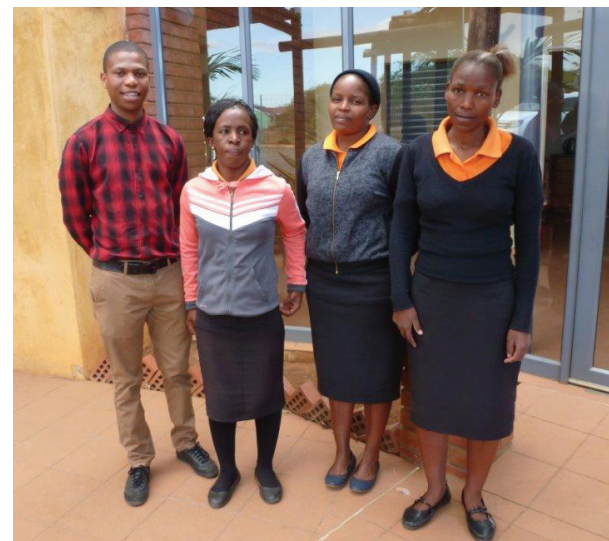
Die Rate der durch AIDS verursachten Todesfälle ist stark gesunken. Doch die Rate der Neuinfektionen ist leider gestiegen. Dafür gibt es viele Gründe: junge Mädchen lassen sich auf Männer ein, damit ihnen ein Handy, Bekleidung, Toilettenartikel u.a.m. gekauft werden. Die verheiratete Frau kann wenig Einfluss darauf nehmen, ob der Mann Kondome verwendet oder sich testen lässt. Viele nehmen die AIDS-Medikamente nicht regelmäßig ein und sind daher weiter ansteckend. AIDS ist also noch lange nicht besiegt. Unsere Arbeit wuchs stetig und erforderte die Erweiterung des Mitarbeiterstabes.

**Heute haben wir sechs Mitarbeitende**, diese stelle ich Euch jetzt vor: **Da ist Nonhlanhla K.**, die Programmmanagerin und meine Stellvertreterin. Sie ist verheiratet, bekam dieses Jahr ihr zweites Kind. Seit 2009 ist sie fest angestellt. Davor war sie Pflegehelferin. Sie hat Abitur und hat einen Computer- und AIDS-Beraterinnenkurs gemacht. Anschließend begann sie nacheinander zwei Kurse in „Kommunaler Entwicklung“, die sie beide nicht beenden konnte, da jedes Mal der Schule das Geld ausging. Als nächstes wird sie den Führerschein machen. Sie ist die Kontaktperson zu den Pflegehelferinnen, verfasst die monatlichen Berichte für das Sozial- und Gesundheitsamt, macht Hausbesuche mit uns Schwestern und berät Menschen, die in unser Zentrum kommen.

**Sibonisile Q.** ist auch eine Pflegehelferin der ersten Stunde und seit 2011 voll angestellt. Sie hat bei uns berufsbegleitend eine einjährige Ausbildung in Sozialarbeit abgeschlossen. Inzwischen studiert



*Sr. Christine und Nonhlanhla, ihre Stellvertretung*



*Mitarbeiterteam v.r.n.l. Nokwazi, Nonhlanhla, Sibonisile und Thabo*



*Selbsthilfegruppe beim spielen*

sie in privater Initiative Sozialarbeit. Sie ist verantwortliche für die Selbsthilfegruppe der HIV Infizierten und für Menschen mit sozialen Problemen. Zusammen mit Nokwazi K. ist sie zuständig für Anbau und Ernte des Artemisiattees. Sie ist Kirchenälteste in unsrer Gemeinde und hat zwei Kinder.

**Thabo Z.** arbeitet seit Abschluss seines Psychologiestudiums bei uns. Er hilft mir bei schriftlichen Arbeiten, macht Beratung vor allem von jungen Menschen, wird von Kommunen eingeladen, bei Entwicklungsprojekten zu helfen z.B. bei der Einrichtung von Kindergärten. Weil er den Führerschein hat, macht er Fahrten fürs Projekt. Vor kurzem hat er einen Berufsfindungstag für ca. 800 Schüler/-innen von der 9.-12. Klasse aus den umliegenden Schulen organisiert. Vertreter von verschiedenen Universitäten haben ihre Kurse vorgestellt und die Schüler/-innen an Ständen beraten. Ende 2016 wird er seine Arbeit bei uns beenden.

**Nokwazi K.** hält das Gebäude sauber, kocht bei allen Veranstaltungen, näht wenn sie Zeit hat und ist mitverantwortlich in der Selbsthilfegruppe. Bei vielen praktischen Dingen springt sie ein, wenn Sibonisile oder Nonhlanhla nicht da sind. Neben ihrer Arbeit im Projekt ist sie Kirchenälteste, Laienpredigerin und verantwortlich für die Gemeindejugend.

**Baba Zondo** ist Rentner und arbeitet noch als Nachtwächter in unserem Zentrum. Er wohnt in unsrer Nachbarschaft und läuft die 4 km zum Zentrum jeden Abend und Morgen zu Fuß. Es ist sehr wertvoll, dass wir ihm vertrauen können. Vor 2 Wochen haben er und seine Frau das 5. von ihren 8 Kindern beerdigt. Es ist ein Beispiel für viele Familien.

**Ben D.** wohnt gegenüber vom Zentrum und arbeitet im Garten. Seine Hauptaufgabe seit der großen Dürre ist das Gießen. Wir sind dankbar, dass das Bohrloch am Zentrum noch Wasser hat für die Vielen, die hier ihre Eimer und Kanister füllen. Außer Nonhlanhla K. bekommen alle Mitarbeitenden ihren Lohn durch Spenden aus Deutschland. Sie alle tun eine wertvolle Arbeit, und wir danken Euch sehr, dass Ihr es bis heute durch Eure Spenden möglich macht, dass den Menschen in unserem Gebiet geholfen werden kann.

Wir hoffen sehr, dass Ihr auch nach 2017 die Arbeit weiterhin unterstützt. Herzlichen Dank auch für alle Spenden, die für die Strom- und Reparaturkosten für die Wasserpumpe, die Essenspakete und für Evangelisationsarbeit eingegangen sind. Wir wünschen Euch eine gesegnete und behütete Zeit in der gegenwärtigen Weltlage und grüßen Euch in dankbarer Verbundenheit

*Sr. Christine*

+ Sr. Barbara + Sr. Klaudia  
alle unsere Mitarbeitenden

#### **Hier unsere Gebetsanliegen:**

- um Regen und dass das Bohrloch an unserem Zentrum nicht versiegt
- um die richtige Person für die Stelle der Projektleitung
- für die missionarische Woche vom 4.-11.9. mit einem Team von Afrika Enterprise

#### **Wenn Ihr mit einer Spende mithelfen wollt:**

- gebt etwas für die Gehälter unserer Mitarbeiter
- oder für die Kosten der missionarischen Woche in Swart Mfolozi



*Welt-Aidstag im Care Center*



*Männer im Gespräch*

#### **Kontakt-Adresse Deutschland:**

Communität Christusbruderschaft Selbitz  
Sr. Alice Neidhardt, Wildenberg 23, 95152 Selbitz  
sr.alice.n@christusbruderschaft.de

#### **Kontakt-Adresse Südafrika:**

Sr. Christine Eisenhuth  
P.O.Box 2133, Vryheid 3100, South Africa  
sr.christine.e@christusbruderschaft.de  
sr.barbara.s@christusbruderschaft.de  
sr.klaudia.l@christusbruderschaft.de

#### **Bankverbindug**

Communität Christusbruderschaft Selbitz  
Sparkasse Hochfranken  
IBAN DE20780500000430103275  
SWIFT-BIC BYLADEM1HOF  
Vermerk: Arbeit der CCB in Afrika oder projektbezogene Spende